

27.09.2013

## **Innovationszentrum oder vorhersehbares Verkehrschaos!**

**Die politische Auseinandersetzung um das so genannte „Innovationszentrum“ an der Ringstrasse in Langenselbold geht in die nächste Runde. Nachdem die Rathauspitze in der Person des Bürgermeisters und die CDU/GAL-Koalition die Gutachten der Sachverständigen zur Verkehrsbelastung, der zu erwartenden Lärmimmission und zu den Folgen für den Einzelhandel bereits überaus positiv bewertet haben, melden sich nun die Freien Wähler (FW) in einer Presseerklärung zu Wort.** Sie kommen nach gründlicher Analyse der viel zu spät vorgelegten Gutachten zu gänzlich anderen Ergebnissen als der Bürgermeister und die Koalition.

„Das neue Einkaufszentrum“ so die FW-Vorsitzende Mike Mutterlose „steht und fällt mit der zu erwartenden Verkehrsbelastung an der Ringstrasse. Bereits jetzt ist die Situation kritisch. Wir halten die Grenze des Zumutbaren für die Anwohner mit der prognostizierten Zunahme des Verkehrs um täglich durchschnittlich 1120 Kfz-Fahrten für deutlich überschritten, zumal diese Berechnung mit sehr heißer Nadel gestrickt ist und die Verkehrszunahme durchaus in den Spitzen dramatischer ausfallen kann.“ So sei offen, ob die Frequentierung der Arztpraxen und der Tagespflege im nördlichen Bereich des Zentrums ausreichend berücksichtigt worden sei. Auch sei der Gutachter davon ausgegangen, dass der bisherige Rewe-Verkehr im südlichen Bereich durch den Umzug des Markts weitgehend in Abzug gebracht werden könne. „Dies stimmt nur bedingt“ kritisiert Mutterlose. „Das Verkehrsaufkommen im südlichen Bereich wird naturgemäß von der zukünftigen Benutzung der durch den Umzug frei werdenden Flächen abhängen und diese kann zum derzeitigen Zeitpunkt niemand voraussagen. Auf die Nutzung haben Bürgermeister und Stadtverordnetenversammlung, wenn überhaupt, nur bedingt Einfluss.“

Probleme sehen die Freien Wähler auch bei der geplanten Verengung der Fahrbahn zwischen dem nördlichen und südlichen Einkaufszentrum von jetzt 7,5 Meter auf lediglich noch sechs Meter. Mike Mutterlose: „Bei der jetzigen Planung der Bushaltestellen können auf der Nordseite bis zu vier Busse gleichzeitig halten. Wenn dann noch ein Bus auf der Südseite anhält, wird die Verkehrssituation bei der verschmälerten Fahrbahn für die Autofahrer total unübersichtlich. Wenn sich jedoch der Verkehr staut, besteht Gefahr, dass einige Autofahrer auf die Seitenstrassen in den Wohngebieten ausweichen.“

Auch können die Unwägbarkeiten des Verkehrsgutachtens nach Recherchen der Freien Wähler schwerwiegende Auswirkungen auf die Voraussagen des Lärmgutachtens haben. Derzeit werden die geltenden Immissionsrichtwerte bei Verwirklichung der vorgeschlagenen Schallschutzmaßnahmen an einzelnen Messpunkten nur leicht unterschritten und an einem der so genannten Immissionsaufpunkte sogar voll ausgeschöpft. Der derart bestehende minimale Spielraum komme allerdings lediglich zustande, weil für die unterschiedlichen Messpunkte jeweils andere Immissionsrichtwerte gelten. So lautet die Gebietsausweisung nach dem rechtskräftigen Bebauungsplan für das Wohnhäuser „Ringstr. 31 und 41“ Mischgebiet, die für das Wohnhaus „Am Häusergraben 22“ dagegen allgemeines Wohngebiet. Diese unterschiedlichen Ausweisungen haben massive Auswirkungen für die Lärmrichtwerte nach TA-Lärm. Für Mischgebiete ist der Richtwert tagsüber 60 dB(A) und für allgemeine Wohngebiete dagegen nur 55 dB(A). Mike Mutterlose wird hier ganz deutlich: „Diesen Unterschied in der Ausweisung der einzelnen Häuserlagen halte ich an der Ringstrasse für absurd. Vielleicht hatte er eine Berechtigung, solange der Bauhof existierte. Der jedoch ist abgerissen. Es wäre schön, wenn mir jemand erklären

könnte, warum für die Häuser an der Ringstrasse und das Haus am Häusergraben unterschiedliche Immisionsrichtwerte für Lärm gelten. Tatsache ist, dass nach dem vorliegenden Gutachten bei einer Änderung der Gebietsausweisung drei weitere Messpunkte Werte produzieren, die oberhalb der Lärmrichtwerte liegen. “

Das vorliegende Einzelhandelsgutachten können die Freien Wähler in manchen Einzelaussagen nachvollziehbare, nicht jedoch in der das Gutachten wie ein roter Faden durchziehenden Annahme, dass auf der freiwerdenden, aktuell durch Rewe im südlichen Einkaufszentrum bespielten Fläche keine Sortimente angesiedelt werden, die relevante Schädigungen der Innenstadt auslösen könnten. „Wir freuen uns natürlich“ kommentiert Mike Mutterlose „dass jemand über das Morgen hinaus so in die Zukunft schauen kann. Wir können es leider nicht. Insofern fragen wir uns, auf welcher Grundlage der Gutachter zu dieser Annahme kommt.“ Allerdings gehe das Gutachten auch schon jetzt davon aus, dass insbesondere die geplanten Sortimente des persönlichen Bedarfs (Bekleidung, Schuhe) einen gewissen Druck auf die Betriebe in der Innenstadt ausüben werden. „Vorsorglich“ so Mutterlose ironisch „sind im Gutachten deshalb eine Reihe guter Ratschläge zur Kundenbindung vorhanden. Die innerstädtischen Betriebe werden sich sicher bedanken.“

Pressedienst der Freien Wähler

Mike Mutterlose